

Mittwoch 13. Mai 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Fürbitte

Unterthema: Bin ich ein motivierter und mutiger Fürbitter?

Ab heute wollen wir uns für 3 Andachten mit dem Thema "Fürbitte" auseinandersetzen.

Ein Junge sagt zu seinen Eltern: „*Ich werde gleich zu Gott beten. Braucht ihr noch was?*“

Was ist eigentlich Fürbitte? Braucht Gott unsere Gebete? Weiß Er nicht schon alles? Müssen wir Ihm das vortragen? Nerven wir Ihn vielleicht sogar dabei? – Das sind einige der Fragen, die uns in dieser Andacht beschäftigen.

1. **Gott will gebeten sein und wir dürfen Ihn bedrängen**

Die Bibel erzählt uns dazu eine eindrückliche Geschichte: 1. Mose 18, 16-33

Abraham bittet für Sodom und Gomorra!

- 1Mo 18,23 Abraham trat näher heran und fragte: «Willst du wirklich Unschuldige und Schuldige zusammen vernichten?»
- 1Mo 18,24 Vielleicht findest du ja fünfzig Leute in der Stadt, die nichts Böses getan haben und dir dienen. Willst du die Stadt nicht um ihretwillen verschonen?»
- 1Mo 18,25 Es wäre unrecht von dir, Sodom ganz zu vernichten! Denn dann tötest du ohne Unterschied den Schuldlosen und den Schuldigen und behandelst beide gleich. Das wäre nicht recht! Du bist der Richter der ganzen Welt und willst gegen die Gerechtigkeit verstoßen?»
- 1Mo 18,26 Da erwiderte der Herr: «Wenn ich in Sodom fünfzig Unschuldige finde, werde ich um ihretwillen den ganzen Ort verschonen.»
- 1Mo 18,27 Abraham aber ließ nicht locker: «Ich habe es nun einmal gewagt, mit dem Herrn zu sprechen, obwohl ich nur ein vergänglicher Mensch bin.»
- 1Mo 18,28 Angenommen, es gibt bloß fünfundvierzig Menschen, die kein Unrecht getan haben - willst du wegen der fehlenden fünf die ganze Stadt zerstören?» «Nein», sagte der Herr, «wenn ich fünfundvierzig finde, verschone ich die Stadt.»

- 1Mo 18,29 Abraham tastete sich noch weiter vor: «Und wenn es nur vierzig sind?» Der Herr versprach: «Auch dann vernichte ich die Stadt nicht.»
- 1Mo 18,30 «Bitte werde nicht zornig, wenn ich weiterrede», bat Abraham, «vielleicht gibt es nur dreißig dort?» «Selbst dann werde ich es nicht tun.»
- 1Mo 18,31 Abraham setzte zum fünften Mal an: «Ich habe es nun einmal gewagt, Herr, mit dir zu reden! Angenommen, es sind nur zwanzig?» Und der Herr sprach: «Dann werde ich die Stadt trotzdem verschonen.»
- 1Mo 18,32 «Mein Herr», sagte Abraham, «bitte werde nicht zornig, wenn ich zum Schluss noch einmal spreche: Was wirst du tun, wenn dort nur zehn unschuldige Menschen wohnen?» Wieder antwortete der Herr: «Die zehn werden verschont bleiben und ebenso die ganze Stadt.»

Hier ist ein Mann der Fürbitte, der bis an die Grenzen des Möglichen geht. Er bittet für eine gottlose Stadt. Und er tut es mit Leidenschaft und Liebe zu den Verlorenen. Er bittet und bittelt, er feilscht und handelt, er nervt...Das ist konsequente, eindringliche Fürbitte! Durch diese Fürbitte wurde zwar nicht Sodom und Gomorra verschont, aber es wurden Abrahams Neffe Lot und seine beiden Töchter gerettet.

„*Bitten heißt Betteln*“ (Oswald Chambers)

Ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet. (Jakobus 4,2)

Gott tut das, was er sonst nicht getan hätte, als Antwort auf unsere Gebete.

2. Gott weiß um alles und handelt souverän.

Matthäus 6,7 *Leiere deine Gebete nicht herunter wie Leute, die Gott nicht kennen. Sie meinen, Gott würde schon antworten, wenn sie nur viele Worte machen. Nein, euer Vater weiß genau, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn um etwas bittet.*

Dieser 2. Punkt stellt eigentlich den ersten in Frage. Doch aus der Betrachtung des 1. Punktes stellen wir fest, dass es beides braucht. Das konsequente Bitten und das Wissen, Gott weiß um alles und hat alles vollbracht.

Zum Beispiel: „Du bist auch für... gestorben. Ich nehme das jetzt in Anspruch und danke dir, dass du.....schon gerettet hast auch wenn ich es noch nicht sehe. Denn du willst ja, dass alle Menschen gerettet werden. Wir gehen vom Vollbrachten aus.“

Eine der Herausforderungen der Fürbitte ist, beide Punkte anzuwenden, und zwar durch die Leitung des Heiligen Geistes. Wann braucht es was. Ein Flehen und Ringen und Kämpfen oder ein Dankesgebet, welches vom vollbrachten Sieg ausgeht oder sogar dankt für die jeweilige Situation.

Auch im Bereich Fürbitte setzten viele Christen auf ein Extrem und beachten nur eine Seite. Sie gehen entweder nur vom Ringen und Kämpfen aus oder sie gehen nur vom Vollbrachten aus. Die Bibel betrachtet beide Seiten. Ich versuche eine Lehre der

Mitte zu vertreten ganz nach dem Leitvers unserer Schule für Befreiungsdienst und geistliche Kampfführung aus Prediger 7,15-19: „ ***In meinem kurzen Leben habe ich viel gesehen: Manch einer richtet sich nach Gottes Geboten und kommt trotzdem um; ein anderer will von Gott nichts wissen, aber er genießt ein langes Leben. Sei nicht zu fromm, und übertreib es nicht mit deiner Weisheit! Warum willst du dich selbst zugrunde richten? Sei aber auch nicht gewissenlos und unvernünftig! Warum willst du sterben, bevor deine Zeit gekommen ist? Es ist gut, wenn du ausgewogen bist und die Extreme meidest. Wer Gott gehorcht, der findet den richtigen Weg. Diese Weisheit beschützt einen Menschen mehr, als zehn Machthaber einer Stadt ihm helfen können.***“
(Prediger 7,18 und 19)

Schlüsselgedanke: Hier ist ein Mann der Fürbitte, der bis an die Grenzen des Möglichen geht. Er bittet für eine gottlose Stadt. Und er tut es mit Leidenschaft und Liebe zu den Verlorenen. Er bittet und bettelt, er feilscht und handelt, er nervt...Das ist konsequente, eindringliche Fürbitte! Durch diese Fürbitte wurde zwar nicht Sodom und Gomorra verschont, aber es wurden Abrahams Neffe Lot und seine beiden Töchter gerettet.